

INHALT

Einführung 9

- Woher kommt das Neue? Die Quellen der Inspiration 9
- Hätte Alfred Nobel das gewollt? Der Preis der Ökonomen 19
- Wer und wofür? Eine Übersicht 25

Paul A. Samuelson (1915 – 2009) 31

- Der ewige Zwist mit Milton Friedman 31
- »Die große Gabe eines fähigen Ökonomen besteht darin, dass er eklektisch ist« 38

Kenneth J. Arrow (*1921) 57

- Die langen Schatten der Unsicherheit 57
- »Einen Großteil meiner Inspiration verdanke ich den Fragen anderer Leute« 63

James M. Buchanan (*1919) 97

- Eine tiefe Abscheu vor Beherrschung und Diskriminierung 97
- »Die Lust an der Untätigkeit hat sich nicht auf mich übertragen« 105

Robert M. Solow (*1924) 133

- Die Wege des wirtschaftlichen Wachstums 133
- »Fortschritt bedeutet, man löst mehr Rätsel« 140

Gary S. Becker (*1930) 165

Das menschliche Leben in all seinen Facetten 165

»Dass Individuen egoistisch und berechnend sind, ist eine Karikatur« 172

Douglass C. North (*1920) 193

Der Gang der Geschichte und die Geheimnisse des Gehirns 193

»Ich bin niemals zufrieden mit dem, was ich weiß« 200

Reinhard Selten (*1930) 221

Die Bedingungen und Folgen strategischer Interaktion 221

»Ich habe immer der Mehrheitsmeinung misstraut« 227

George A. Akerlof (*1940) 253

Der Menschenfreund im englischen Garten 253

»Ökonomieprofessor zu werden, war automatisch« 260

Vernon L. Smith (*1927) 285

Der Effizienz der Märkte auf der Spur 285

»Irgendwann wachte ich auf und hatte diese Idee« 293

Edmund S. Phelps (*1933) 313

Die Wahrheit unterhalb der makroökonomischen Aggregate 313

»Ich saß ich da den ganzen Tag in der Zelle und starrte die Wand an« 320

Literatur 345

Register 367